

# Cuba kompakt

15. April 2011, Ausgabe 78, Jahrgang 7, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

## THEMA

### Ein von den Medien unterschlagener Skandal US-Programm gegen cubanische Ärzte

„Cuban Medical Professional Parole“ heißt das Programm des US-Außenministeriums. Seine einzige Bestimmung ist es, die cubanischen Ärzte, die weltweit in den cubanischen Solidaritätsbrigaden arbeiten, zur Desertion zu bewegen und zu kaufen. Die internationalen Medien sind im Besitz aller Einzelheiten über diesen Skandal, aber sie ziehen es vor, darüber zu schweigen. Wenn sie darüber berichten würden, wären sie natürlich auch gezwungen, die Daten des gigantischen Engagements der Cubaner auf medizinischem Gebiet zu veröffentlichen. Dann müssten sie mitteilen, dass mehr als 37.000 cubanische Fachleute aus dem Gesundheitsbereich in mehr als 77 armen Ländern der Welt arbeiten, so viel wie aus keinem anderen Land. Dass 45 % aller Gesundheits-Kooperationsprogramme in Lateinamerika vom kleinen Cuba geschultert werden und 40 % der Cholera-Behandlung in Haiti. Dass Cuba kostenlos anderthalb Millionen Menschen ohne Ressourcen kostenlos an den Augen operiert hat und zur Zeit das Medizinstudium für 4.000 Studenten aus 23 Ländern der Welt finanziert.

Dies alles wäre natürlich für die Medien zu spektakulär und würde deren ganzes Konzept der Berichterstattung durcheinander bringen, die uns Cuba ja immer nur mit seinen Mängeln und Defiziten präsentiert.

Die „Cuban Medical Professional Parole“ ist eine Initiative, die seit 2006 vom US-Außenministerium und dem Ministerium für nationale Sicherheit koordiniert wird. Wie man der Webseite dieser Initiative ent-

nehmen kann, bietet sie von den US-Botschaften in jedem Land der Welt aus dem medizinischen Fachpersonal Cubas, aber auch den Sporttrainern, die Teil der Brigaden sind, eine besondere Behandlung an. Sie haben sofort die Möglichkeit, auf schnellstem Weg in die USA einzureisen. Aus einem von Wikileaks veröffentlichten Kabel aus der US-Botschaft in Caracas erfährt man weitere Details darüber, wie die diplomatischen Vertretungen Sonderflugzeuge nach Miami bereitstellen für diejenigen, die sich auf das Programm einlassen.

Die Zeitung *Wall Street Journal* veröffentlichte im Januar 2011 einen propagandistisch aufgemachten Artikel, dass in den 4 Jahren seit seiner Entstehung 1.574 Cubaner in 65 verschiedenen Ländern an dem Programm teilgenommen hätten. Die Ziffer erscheint hoch, aber man muss eine einfache Rechnung machen, um den wirklichen Effekt dieser Initiative einschätzen zu können. Wenn man bedenkt, dass es in nur einem Jahr (2010) mehr als 37.000 Teilnehmer der Brigaden gibt und diese normalerweise zwei Jahre dort bleiben, hätte Cuba in den 4,5 Jahren, die das Programm bereits dauert, wenigstens 83.000 medizinische Fachleute geschickt. Wenn davon 1.574 Mediziner sich auf das Programm eingelassen haben, dann ist das ein Prozentsatz von insgesamt 1,89 %.

Nicht gerade eine große Ausbeute, wenn man bedenkt, dass die Initiative über einen Bundeshaushalt verfügt und dass Hunderte von Beamten in allen Ländern der Welt mitsamt ihrer mächtigen Alliierten in

Politik und Medien sich diesem „edlen“ Ziel verschrieben haben. So spricht die private Presse in Ländern wie Venezuela und Bolivien, wo besonders viele cubanische Mediziner arbeiten, kaum über die sozialen Auswirkungen von deren Arbeit. Wenn aber tatsächlich ein Cubaner nicht nach Cuba zurückgeht, findet das ein gewaltiges Medienecho.

Von Miami aus agieren sogenannte Nicht-Regierungsorganisationen, wie „Solidarität ohne Grenzen“, die in enger Zusammenarbeit mit der US-Regierung auf ihrer Webseite die Formulare als Download anbieten, die dann nur noch auszufüllen sind und an bestimmten Adressen, die dort auch vermerkt sind, abgegeben werden müssen. Diese Organisation unterstützt auch eine Klage von einigen desertierten Mediziner vor dem Gericht in Miami, die von der venezolanischen Ölgesellschaft PDVSA 450 Millionen Dollar an Entschädigungen fordern, als Ausgleichszahlung für die angebliche „Zwangsarbeit“. So definieren sie dort die solidarische medizinische Hilfe, zu denen sie im übrigen niemand gezwungen hat.

Trotz allem Anfeindungen und medialem Totschweigen hat Cuba mit seinen internationalen Solidaritätsprogrammen in vielen Ländern der Dritten Welt großes Prestige gewonnen. Um dieses zu zerstören setzt die US-Regierung ihr ganzes wirtschaftliches und diplomatisches Potential ein. Und die Medien verschweigen die Existenz einer der schmutzigsten und skandalösesten diplomatischen Initiativen der letzten Zeit.

R. F., cubainformación

## TERRORISMUS

### Gerechtigkeit made in USA Terrorist Carriles unschuldig

Für den aufmerksamen Beobachter nicht wirklich überraschend wurde der bekennende Terrorist Posada Carriles auch dieses Mal wieder von einem US-Gericht freigesprochen. Jeder weiß, dass das ganze Spiel eine Farce ist, denn die USA würden es nicht wagen, ihn zu verurteilen. Sie wissen genau, wenn er erst aus dem Nähkästchen plaudert und die schmutzigen Machenschaften der diversen US-Regierungen in Lateinamerika offen legt, dann wäre ihr Ruf in Lateinamerika völlig ruiniert. Also klagt man Posada vorsichtshalber erst gar nicht wegen seiner terroristischen Aktionen an, sondern beschränkt sich auf 11 Anklagepunkte die von Meineid über Betrug bis hin zu Verdunkelung lauten und von denen ihn jetzt die 12-köpfige Jury einstimmig freigesprochen hat. Mehr als drei Monate dauerte das Verfahren und weniger als drei Stunden brauchte die Jury, um zu ihrem Urteil zu

gelangen – nicht schuldig in allen Anklagepunkten.

Übrig bleiben jetzt noch die 73 Anklagepunkte wegen Mordes für die Sprengung eines cubanischen Zivilflugzeugs und des Mordes an Fabio di Celmo, der bei einem von Posada in Auftrag gegebenen Bombenattentat auf cubanische Hotels ums Leben kam.

Die Regierung Venezuelas drückte „ihre Entrüstung angesichts der Beendigung dieses Theaterstücks aus, das in der US-Stadt El Paso in Texas zusammengestückelt wurde, um weiterhin den Terroristen Posada zu schützen, der wegen Belügens der Justiz und illegaler Einwanderung angeklagt wurde, während seine wirkliche Schuld in selbst zugegebenen und bewiesenen terroristischen Anschlägen liegt.“

R. F., Telesur

## MEDIEN

### CUBADEBATE jetzt auch in Deutsch

Mit Versionen der Reflexionen von Fidel Castro und aktuellen Artikeln über verschiedene nationale und internationale Themen ist am 8. April die Webseite von *Cubadebate* auch in deutscher Sprache zu lesen.

Die deutsche Seite vervollständigt jetzt den Blog der bereits vorhandenen acht Sprachen der cubanischen Webseite, die bereits seit dem 5. August 2003 im Netz ist. Die deutsche Seite ist kein Spiegelbild der spanischen. Sie bringt eine Auswahl der beliebtesten Artikel und die Dienste des sogenannten Web 2.0 mit eigenen Kanälen in Facebook und Twitter. Außerdem gibt es dort Seiten, auf denen die Besucher ihre Meinung sagen können.

R. F., cubadebate

## AUSSENPOLITIK

### Aznar möchte libysche Verhältnisse in Cuba

Der Ex-Präsident Spaniens José Maria Aznar sagte, dass man nicht in bestimmten Ländern die Freiheit verteidigen könne, wenn es gerade so passe, dass es nicht sein könne, dass „eine Sache für Libyen gilt und für Cuba nicht“, berichtete die spanische Nachrichtenagentur EFE.

In Erinnerung an die Intervention im Irak, die seine Regierung 2004 beschlossen hatte, befürwortete Aznar, militärische Interventionen zu unterstützen, wenn diese für Freiheit und Menschenrechte durchgeführt würden. Deswegen könne nicht sein, dass für Cuba etwas anderes gelte als für Libyen, da die Freiheit ein universelles Recht sei.

Aznar dachte aber dabei nicht an die mittelalterlichen Systeme wie Saudi-Arabien und Bahrain und auch nicht an seine Freunde in Honduras.

Noch 2003 hatte er sich als wichtigster Vorkämpfer für die vollständige Eingliederung Libyens in die internationale Gemeinschaft hervorgetan und sich bei seinem Besuch in Tripolis begeistert von dem Öffnungsprozess des Obersten Muammar El Gaddafi gezeigt.

R. F., rebelion



José Maria Aznar, Muammar El Gaddafi



Du musst mir was Schlechtes  
über Cuba schreiben!

.....  
In Euro oder in Dollar?